

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Halbjahres- finanzbericht

2011

DKB Deutsche
Kreditbank AG

Ein Unternehmen der Bayerischen Landesbank

DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG AUF EINEN BLICK

	2007	2008	2009	2010	30.06.2011
Bilanzkennzahlen					
<i>in Mio. EUR</i>					
Bilanzsumme	40.610	48.119	50.823	55.183	56.480
Eigenkapital	2.042	1.948	1.962	2.103	2.245
Geschäftsvolumen	41.166	48.674	51.230	55.701	56.931
Kreditvolumen	38.846	45.870	48.567	52.615	54.146
Kundeneinlagen	15.446	17.041	25.368	29.814	30.762
Erfolgskennzahlen					
<i>in Mio. EUR</i>					
Zinsüberschuss	822	424	511	516	300
Risikovorsorge	70	66	100	120	79
Provisionsergebnis	-35	-40	-56	-38	-8
Personalaufwendungen	91	89	86	99	51
Sachaufwendungen	135	142	146	154	82
Ergebnis vor Steuern	535	25	101	156	61
Cost Income Ratio (CIR)	27,8%	50,7%	51,7%	49,1%	42,8%
Eigenkapitalrendite (ROE)	32,8%	1,5%	6,4%	9,2%	7,1%

Konzernzwischenlagebericht	4
Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2011	26
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	33
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	72
Bescheinigung	73

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Die Deutsche Kreditbank AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin. Die Erstellung des Zwischenabschlusses der Deutschen Kreditbank für das erste Halbjahr 2011 erfolgt nach §§ 37w WpHG in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

ÜBERBLICK

Zur Erläuterung der Konzernaktivitäten wurde eine Unterteilung in die Segmente Privatkunden, Infrastruktur, Firmenkunden, Finanzmärkte und Nicht-Kerngeschäft vorgenommen. Das Nicht-Kerngeschäft beinhaltet die strategischen Abbauportfolios inklusive der wohnwirtschaftlichen Gesellschaften des DKB-Konzerns und resultiert aus der geschäftlichen Neuorganisation im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des BayernLB-Konzerns.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2011 setzte sich in Deutschland im Gegensatz zu einigen anderen europäischen Staaten und großen Industrienationen die positive Konjunktorentwicklung unverändert fort. Der Aufschwung hat an Breite und damit an Stabilität gewonnen. An den Finanzmärkten hingegen herrschte nach wie vor Unsicherheit, ausgelöst unter anderem durch die verheerende Erdbebenkatastrophe Anfang März in Japan und die zum Teil gravierenden Haushaltsschwierigkeiten einzelner südeuropäischer Länder wie Griechenland, für das ein zweites Rettungspaket geschnürt wurde. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit zwei Zinsschritten innerhalb von drei Monaten (April, Juli) damit begonnen, die während der Finanzkrise ausgeübte Politik der sehr günstigen Geldbeschaffung allmählich zu beenden und zugleich der Inflation entgegenzuwirken. Der Leitzins stieg infolge dieser Maßnahmen auf 1,5 Prozent.

Das erste Halbjahr 2011 war für den DKB-Konzern bei anhaltend starker Konkurrenzsituation weiterhin von Wachstum insbesondere im Passivgeschäft geprägt. Der Zinsüberschuss stieg um 23,2 Prozent auf 286,7 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Volumen- und Konditionsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft der DKB AG seit dem zweiten Halbjahr 2010 zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich die Nettozinsaufwendungen aus Derivaten zur Gesamtbanksteuerung deutlich reduziert. Das Einlagenvolumen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 3,7 Prozent auf 31,6 Mrd. EUR. Die Kundenforderungen stiegen trotz zum Teil hoher Tilgungsraten in den einzelnen Kundengruppen zum Stichtag auf 51 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 50,3 Mrd. EUR). Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts war entsprechend der Strategie durch ein risikokapitalschonendes Wachstum geprägt. Die Konzernbilanzsumme stieg in den ersten sechs Monaten um 1,4 Mrd. EUR auf 57,7 Mrd. EUR. Zum 30. Juni 2011 erzielte der DKB-Konzern mit 63,4 Mio. EUR (Konzernzwischenabschluss 2010 36,8 Mio. EUR) ein gutes Ergebnis.

Innerhalb des BayernLB-Konzerns übernimmt die DKB AG verstärkt die Rolle des Refinanzierers über Kundeneinlagen. Aus diesem Grund haben die Forderungen gegenüber dem BayernLB-Konzern im Berichtszeitraum zugenommen.

Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 0,1 Prozentpunkte auf 9,0 Prozent. Die Eigenkapitalausstattung wurde im ersten Halbjahr durch eine Einzahlung in die Rücklagen in Höhe von 60 Mio. EUR durch die BayernLB sowie durch die im Jahresabschluss 2010 gebildete Vorsorgereserve gestärkt.

Das im Jahr 2009 aufgelegte übergeordnete Restrukturierungskonzept der BayernLB befindet sich weiter in Umsetzung, wobei der gesamte Prozess nach wie vor unter dem Vorbehalt der noch offenen Entscheidung der Europäischen Union (EU) steht. Der DKB-Konzern ist als Bestandteil des BayernLB-Konzerns in diese Maßnahmen mit einbezogen. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem im Segment Nicht-Kerngeschäft der strategiekonforme Abbau des Forderungs- und Wertpapiervolumens fortgesetzt.

Der Return on Equity (ROE) als Verhältnis des operativen Ergebnisses zum eingesetzten Eigenkapital betrug zum 30. Juni 2011 7,4 Prozent (Konzernzwischenabschluss 2010 4,3 Prozent). Die Cost Income Ratio (CIR) ermittelt das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Ertrag und lag zum Stichtag bei 47,1 Prozent (Konzernzwischenabschluss 2010 69,2 Prozent).

Privatkunden

Im Geschäft mit Privatkunden konnte in der ersten Jahreshälfte 2011 ein Anstieg der Kundenzahlen und damit verbunden ein Ausbau des Passivgeschäfts verzeichnet werden. Der Fokus blieb im Wesentlichen auf das qualitative Kundenwachstum gerichtet. Daneben hat der DKB-Konzern den Ausbau des Co-Branding-Kreditkartengeschäfts vorangetrieben. Mit präventiven Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit wurde sich hieraus ergebenden Risiken, insbesondere aus dem Kreditkartenmissbrauch, begegnet. Seine strengen Kontrollkriterien behielt der DKB-Konzern bei und unterzog sie einer permanenten Überprüfung.

Insgesamt betreute der DKB-Konzern zum Stichtag 2,2 Millionen Privatkunden, wobei das DKB-Cash als Hauptprodukt für Privatkunden sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft den größten Anteil am Kundenwachstum haben. Das Einlagenvolumen in diesem Segment beträgt zum Stichtag 11,6 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 11,4 Mrd. EUR).

Im Kreditgeschäft konzentrierte sich der DKB-Konzern im Wesentlichen auf bestehende Kunden. Aufgrund von Tilgungen verringerte sich das Forderungsvolumen (nominal) im Segment Privatkunden um 0,4 Mrd. EUR leicht auf 16,0 Mrd. EUR.

Bei der SKG BANK AG konnten im Privatkundengeschäft wie geplant sowohl das Einlagen- als auch das Forderungsvolumen erhöht werden. Mit diesem Wachstum stieg auch die Zahl der Privatkunden an. Darüber hinaus ist die Produktion von Bankdienstleistungen für Dritte ausgeweitet worden. Insgesamt weist die SKG BANK AG für den Berichtszeitraum eine positive Geschäftsentwicklung auf.

Der Geschäftsverlauf der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH im ersten Halbjahr 2011 war im Wesentlichen von höheren Transaktionsvolumina bei Immobilienvermittlungen und gestiegenen Absatzzahlen bei Finanzdienstleistungen geprägt. Bedingt durch die anhaltende Markterholung erzielte die Gesellschaft weiterhin gute Ergebnisse. Im Finanzdienstleistungsbereich bildete das Vermittlungsgeschäft an die DKB AG den Schwerpunkt der Aktivitäten.

Infrastruktur

Das Segment Infrastruktur konnte an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen. Bei einem starken Wettbewerbsumfeld zahlte sich die hohe Marktpräsenz in den ausgewählten Zielbranchen aus. Im Ergebnis stiegen zum Stichtag die Einlagen um 0,4 Mrd. EUR auf 14,1 Mrd. EUR und das Forderungsvolumen (nominal) um 0,8 Mrd. EUR auf 25,5 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum baute die DKB AG in der Kundengruppe Wohnen ihre Stellung als Partner der Wohnungswirtschaft weiter aus. Bei wohnwirtschaftlichen Finanzierungen sowie dem Geschäft mit wohnwirtschaftlichen Investoren war eine erhöhte Nachfrage insbesondere bei der energetischen Sanierung und dem bedarfsgerechten Wohnen zu verzeichnen. Infolgedessen stieg das Forderungsvolumen (nominal) in dieser Kundengruppe trotz hoher Tilgungsraten im ersten Halbjahr auf 15,9 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 15,5 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen betrugen zum Stichtag 3,3 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 3,3 Mrd. EUR).

In der Kundengruppe Energie und Versorgung konnte der Vorjahrestrend bei unverändert hohem Wettbewerb fortgesetzt werden. Der Investitionsbedarf im Energiesektor nahm aufgrund des steigenden Einsatzes von regenerativen Energien signifikant zu. Darüber hinaus stieg die Nachfrage im Bereich der kommunalnahen Wasser- und Abwasserwirtschaft deutlich. Ihre Position als Kompetenzzentrum für mittelständische Energie- und Versorgungsunternehmen im BayernLB-Konzern hat die DKB AG im Berichtszeitraum gestärkt und weiter ausgebaut. Insgesamt erhöhte sich das Forderungsvolumen dieser Kundengruppe (ohne Kommunalkunden) um 3,8 Prozent auf 3,1 Mrd. EUR. Das Kreditgeschäft mit Kommunalkunden weist mit 4,6 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 4,5 Mrd. EUR) in den ersten sechs Monaten ein leichtes Wachstum auf. Die Kundeneinlagen stiegen im gleichen Zeitraum auf 7,1 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 7,0 Mrd. EUR).

In der Kundengruppe Gesundheit und Pflege wirkten sich im Berichtszeitraum die negativen Nachrichten über die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen auf die gesamte Branche aus. Dagegen waren infolge der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Gesetzesänderungen im Zuge der Gesundheitsreform keine nennenswerten Effekte spürbar. Die DKB AG setzte ihre Handlungsschwerpunkte konsequent auf Kundenwachstum und Marktdurchdringung und konnte so einen Anstieg des Forderungsvolumens (nominal) um 9,9 Prozent auf 1,6 Mrd. EUR und eine Erhöhung der Kundeneinlagen um 8,1 Prozent auf 3,0 Mrd. EUR erzielen.

Das erste Halbjahr der Kundengruppe Bildung und Forschung war gekennzeichnet von einer Intensivierung der Geschäftsaktivitäten, insbesondere in den alten Bundesländern,

was sich hauptsächlich auf Effekte aus gesetzlichen Neuregelungen, wie zum Beispiel das Kinderförderungsgesetz, zurückführen lässt. Zum Stichtag erhöhte sich das Forderungsvolumen (nominal) um 2,9 Prozent auf 0,3 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen wurden um 0,1 Mrd. EUR auf 0,7 Mrd. EUR ausgebaut.

Die DKB AG verzeichnete bei Public-Private-Partnership-Finanzierungen (PPP) auch in den ersten sechs Monaten 2011 eine verhaltene Nachfrage. Das Marktumfeld gestaltete sich aufgrund der noch laufenden Konjunkturprogramme weiterhin schwierig. Dennoch ist die Bank im PPP-Markt gut positioniert und konnte insbesondere im Bereich des Energieeinsparcontractings Geschäft generieren.

Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden hat die DKB AG im Umfeld einer hohen Wachstumsdynamik und trotz zunehmendem Wettbewerb ihre Marktstellung in den Zielbranchen weiter gefestigt und ausgebaut. Das Forderungsvolumen (nominal) in diesem Segment stieg um 0,5 Mrd. EUR auf 7,5 Mrd. EUR, während sich die Kundeneinlagen auf 1,8 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 1,9 Mrd. EUR) saisonal bedingt leicht verringerten.

Die Ereignisse in Japan und die dadurch ausgelöste Debatte um die künftige Energiepolitik in Deutschland führten zu einer Erhöhung der Akzeptanz der erneuerbaren Energien in Politik und Gesellschaft. Jedoch sorgten die Diskussionen über die anstehende Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für eine erhebliche Verunsicherung in der Branche. Dennoch verzeichnete die DKB AG eine konstant hohe Nachfrage nach Projektfinanzierungen für Windenergie- und Photovoltaikanlagen, sodass das Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe Umwelttechnik insgesamt um 9,1 Prozent auf 3,6 Mrd. EUR gesteigert werden konnte.

In der Kundengruppe Landwirtschaft und Ernährung führte die Debatte über die künftige Stromeinspeisevergütung aus Biogasanlagen im Berichtszeitraum zu einem hohen Antragseingang. Die Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Milch haben sich im ersten Halbjahr auf überdurchschnittlichem Niveau stabilisiert. Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem EHEC-Virus hatten keinen direkten Einfluss auf das Landwirtschaftsportfolio der DKB AG. Sowohl die Inlandsnachfrage als auch der Export von Nahrungsmitteln haben sich positiv entwickelt. Die Investitionsbereitschaft in den Bereichen Stallbau und -technik sowie Maschinen ist aufgrund guter Förderbedingungen in den neuen Bundesländern spürbar gestiegen. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich das Forderungsvolumen (nominal) in dieser Kundengruppe um 9,2 Prozent auf 2,1 Mrd. EUR.

Im Tourismusgeschäft konzentrierte die DKB AG ihre Aktivitäten auf ihre Kernregionen, die neuen Bundesländer sowie die Küstenregionen der Nord- und Ostsee. Durch die Verbreiterung der Kundenbasis konnte das Forderungsvolumen (nominal) um 5,5 Prozent auf 0,9 Mrd. EUR ausgebaut werden.

Die positive Kundenentwicklung der DKB AG in der Kundengruppe Freie Berufe hielt im ersten Halbjahr 2011 an. Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Erholung und damit

einhergehend die zu verzeichnende Erhöhung der Investitionsbereitschaft führten hier zu einem Wachstum der Kundenforderungen (nominal) um 1,1 Prozent auf 0,8 Mrd. EUR.

Die DKB Finance GmbH hat sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung weiterhin auf die Entwicklung der bestehenden Beteiligungen konzentriert. Darüber hinaus wurde das Portfolio erweitert.

Finanzmärkte

Die europäische Schuldenkrise, das verheerende Erdbeben in Japan und politische Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten waren die vorherrschenden Themen an den Finanzmärkten im ersten Halbjahr 2011. Daneben standen die weitere konjunkturelle Entwicklung und das Vorgehen der Zentralbanken im dritten Jahr der Finanzkrise im Fokus. Nachdem 2010 bereits Griechenland und Irland um finanzielle Hilfe im Rahmen des EU-Rettungsschirms ersucht hatten, folgte im Mai 2011 mit Portugal der dritte Staat der EU, bevor die Staats- und Regierungschefs der Eurozone Mitte Juli ein zweites Rettungspaket für Griechenland und andere betroffene EU-Staaten unter Beteiligung privater Gläubiger beschlossen haben. Die DKB AG hat entsprechend reagiert und auf die griechische Staatsanleihe in ihrem Portfolio eine Wertberichtigung auf den Marktwert vorgenommen.

Die anhaltenden Diskussionen um die Ausgestaltung eines dauerhaften Rettungsmechanismus, eine eventuelle Beteiligung privater Gläubiger und die finanzielle Leistungsfähigkeit der sogenannten Peripherieländer waren die Ursache für hohe Volatilitäten bei den Credit Spreads.

Ähnlich gestaltete sich die Entwicklung an den Aktienmärkten im ersten Halbjahr 2011. Der deutsche Aktienindex DAX stieg von 6.900 Punkten zu Jahresbeginn – nach volatiler Entwicklung, ausgelöst durch das Erdbeben in Japan mit der anschließenden Kernreaktorkatastrophe, konjunkturelle Unsicherheiten in den USA sowie die dargestellten Entwicklungen in Europa – in den ersten sechs Monaten um nahezu 500 Punkte auf knapp 7.400 Punkte.

Die EZB hob im April die Leitzinsen aufgrund erhöhter Inflationserwartungen um 0,25 Prozent an. Ein zweiter Zinsschritt auf 1,5 Prozent folgte Anfang Juli. Diese Erhöhungen sowie die Flucht in Bundesanleihen führten zu einer erneuten Verflachung der Zinskurve mit Renditen von zeitweise unter 3 Prozent für zehnjährige Anleihen. Die DKB AG konnte im Segment Finanzmärkte von dieser Zinsentwicklung insbesondere durch geringere Nettozinsaufwendungen aus Derivaten profitieren.

Das sich für aufsichtsrechtliche Zwecke im Aufbau befindliche Liquiditätsportfolio ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Das Wachstum der Kundeneinlagen, die Hauptrefinanzierungsquelle des DKB-Konzerns, setzte sich im ersten Halbjahr 2011 mit rund 1,1 Mrd. EUR fort. Neuabschlüsse mit Förderbanken konnten auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Das Fördergeschäft blieb damit eine weitere wichtige und zinsgünstige Refinanzierungsquelle der

Bank. Darüber hinaus refinanzierte sich die DKB AG trotz schwieriger Finanzmärkte erneut erfolgreich über den Kapitalmarkt. So wurden bis zur Jahresmitte Pfandbriefe mit einem Volumen von nahezu 1,5 Mrd. EUR platziert. Insgesamt konnten hierdurch das Aktivgeschäft und größere Kapitalmarktfälligkeiten zu zinsgünstigen Konditionen refinanziert werden.

Nicht-Kerngeschäft

Im Segment Nicht-Kerngeschäft wurde im ersten Halbjahr 2011 die übergeordnete Abbaustrategie für die als nicht mehr strategiekonform identifizierten Portfolios des DKB-Konzerns weiter umgesetzt. Der bisherige planmäßig erfolgte Abbau resultiert überwiegend aus Kreditrückführungen und Tilgungen sowie aus Verkäufen. Der Verkauf von Kreditforderungen ausgefallener Einzelkreditnehmer an die Konzerntochter FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH zur weiteren Verwertung wurde intensiviert. Die Wertpapierbestände konnten im Berichtszeitraum unter Ausnutzung von Marktchancen weiter reduziert werden. In diesem Zusammenhang wurden entsprechend strategischen Anpassungen die im Abbauportfolio enthaltenen Publikumsfonds in das Segment Finanzmärkte überführt. Bei den nichtstrategischen Beteiligungen sind die Verkaufsvorbereitungen dahin gehend fortgeführt worden, dass zunächst unter anderem die hierfür notwendigen strukturellen Voraussetzungen geschaffen wurden. Das Forderungsvolumen der DKB AG im Segment Nicht-Kerngeschäft betrug zum Stichtag 2,1 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2010 2,2 Mrd. EUR).

DKB Immobilien AG-Gruppe

Die DKB Immobilien AG ist als Management-Holding für die wohnwirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb des DKB-Konzerns verantwortlich. Die Aufgaben des bisherigen Geschäftsfelds Baumanagement der Aufbaugesellschaft Bayern GmbH wurden zum 1. Juli 2011 in die Regionalgesellschaften integriert bzw. auf die Bauland GmbH übertragen. Der Geschäftszweig Fremdverwaltung war bereits zum 31. Dezember 2010 veräußert worden. Die Geschäftsfelder verteilen sich nunmehr auf die Bereiche Wohnungswirtschaft, unterteilt in Bestandsmanagement und Asset Management, sowie Service.

Im Berichtszeitraum konnte die DKB Immobilien AG durch die Konzentration auf die Vermietung von preiswertem und modernem Wohnraum in den neuen Bundesländern von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland profitieren. Der Fokus der Geschäftsaktivitäten liegt weiterhin auf der Reduzierung des Leerstands. Das Geschäft ist durch stabile Cashflows gekennzeichnet. Derzeit werden rund 26.900 Wohnungen in der DKB Immobilien AG-Gruppe verwaltet.

Auf dem Immobilienmarkt bestand für die neuen Bundesländer, anders als in den alten Bundesländern, weiterhin ein Nachfragedefizit, wobei es im Verlauf der ersten Jahreshälfte Anzeichen für eine Belebung gab. Von diesem Trend konnte die DKB Immobilien AG-Gruppe im Geschäftsfeld Asset Management profitieren, indem sie rund 460 Einheiten, hauptsächlich in der Hauptstadtregion, veräußerte. Über den neuen Vertriebsweg des indirekten Immobilienverkaufs mittels einer Investorenplattform wurden rund 150 Wohneinheiten in Halle/Saale erfolgreich verkauft.

Im Geschäftsfeld Service ist die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH der Kompetenzträger für den Erwerb und die Realisierung von besicherten und unbesicherten Forderungen. Im Betrachtungszeitraum hat die Gesellschaft ihre Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Personalzuordnung angepasst.

Das negative Halbjahresergebnis der DKB Immobilien AG resultiert im Wesentlichen aus der branchentypischen verzögerten Berücksichtigung von Beteiligungserträgen, die erst im zweiten Halbjahr realisiert werden.

Sonstige

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH mit ihren Tochterunternehmen DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH hat die Abarbeitung des Altgeschäfts planmäßig fortgeführt. Die Übernahme des Baubetreuungsgeschäfts von der Aufbaugesellschaft Bayern GmbH wurde im Berichtszeitraum vorbereitet.

Der im Jahr 2010 bei der Stadtwerke Cottbus GmbH eingeleitete strategische Verkaufsprozess wurde im ersten Halbjahr fortgesetzt. Die Gesellschaft weist zum Stichtag eine deutlich positive Geschäftsentwicklung auf.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die nachhaltige Ausrichtung auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte als wesentliches Grundprinzip seines unternehmerischen Handelns entwickelte der DKB-Konzern im Berichtszeitraum konsequent weiter. Die Aktivitäten zur Reduzierung des innerbetrieblichen Ressourcenverbrauchs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen wurden intensiviert. Ein wesentliches Ziel des nachhaltigen Unternehmenskonzepts ist die Steigerung der Energieeffizienz.

Die im Jahr 2010 begonnenen Effizienzuntersuchungen an den Konzernstandorten sind in der ersten Jahreshälfte 2011 ausgeweitet worden. Hierzu gehörte unter anderem auch die Festlegung von Maßnahmen zur umweltschonenden Mobilität, zur Abfallreduzierung und zum nachhaltigen Einkauf. Die Entwicklung der CO₂-relevanten Verbräuche ist in Ökobilanzen als Basis für das Umweltprogramm, die Umwelterklärung und die für Oktober 2011 geplante EMAS-Validierung (Eco-Management and Audit Scheme) dokumentiert.

ERTRAGSLAGE

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Zinsüberschuss	286,7	232,8	53,9	23,2
Zinserträge	1.163,7	1.143,0	20,7	1,8
Zinsaufwendungen	877,0	910,2	-33,2	-3,6
Risikovorsorge	79,2	51,0	28,2	55,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	207,5	181,8	25,7	14,1
Provisionsergebnis	-2,5	-18,0	15,5	86,1
Provisionserträge	122,6	110,4	12,2	11,1
Provisionsaufwendungen	125,1	128,4	-3,3	-2,6
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	15,4	-14,8	30,2	>100,0
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	9,9	-1,4	11,3	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	-29,0	20,9	-49,9	<-100,0
Verwaltungsaufwand	159,2	154,4	4,8	3,1
Aufwendungen aus Bankenabgaben	3,0	-	3,0	100,0
Sonstiges Ergebnis	28,3	24,4	3,9	16,0
Operatives Ergebnis	67,4	38,5	28,9	75,1
Restrukturierungsaufwand	4,9	4,8	0,1	2,1
Konzernergebnis vor Steuern	62,5	33,7	28,8	85,5
Ertragsteuern	0,9	3,1	-2,2	-71,0
Konzernergebnis nach Steuern	63,4	36,8	26,6	72,3
Cost Income Ratio	47,1%	69,2%	-22,1%-Punkte	

Die konjunkturellen Erholungstendenzen der zweiten Jahreshälfte 2010 haben sich 2011 fortgesetzt, wobei die Lage an den Finanzmärkten – bedingt durch die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen einzelner EU-Mitgliedsländer – weiterhin angespannt bleibt. Stabilisierend wirkten die unkonventionellen Maßnahmen der EZB, insbesondere die Vollzuteilung zum Festzinssatz bei den wöchentlichen Refinanzierungsgeschäften und bei den Ein-Monats-Tendern sowie die Aufrechterhaltung der monatlichen Durchführung von Drei-Monats-Tendern. Auf die sich im Euroraum abzeichnende steigende Inflation reagierte die EZB mit einem Kurswechsel und erhöhte die Leitzinsen in zwei Schritten auf 1,5 Prozent. Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise der sogenannten EU-Peripheriestaaten kann noch nicht von einer Überwindung der im Jahr 2007 begonnenen globalen Wirtschafts- und Finanzkrise ausgegangen werden.

Angesichts der in Teilbereichen unverändert schwierigen Situation an den Finanzmärkten und der hieraus resultierenden Bewertungseffekte sowie des sich über alle Kundebereiche intensivierenden Wettbewerbsumfelds konnte der DKB-Konzern mit 63,4 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2011 ein gutes Ergebnis nach Steuern erzielen.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich im Berichtszeitraum um 53,9 Mio. EUR auf 286,7 Mio. EUR. Der Anstieg korrespondiert mit dem weiterhin niedrigen Zinsniveau und der damit verbundenen stabilen Refinanzierung, der konstanten Zunahme von Kundeneinlagen sowie gestiegenen Zinserträgen aufgrund des anhaltenden Aktivwachstums. Das signifikante Wachstum des Zinsüberschusses spiegelt somit die Volumens- und Konditionsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit Kunden und Kreditinstituten seit dem zweiten Halbjahr 2010 wider. Zudem haben sich die Nettozinsaufwendungen aus Derivaten zur Gesamtbanksteuerung – bedingt durch die Leitzinserhöhung der EZB – deutlich reduziert.

Die **Risikovorsorgeaufwendungen** betragen 79,2 Mio. EUR und liegen damit 28,2 Mio. EUR über dem Wert des Vergleichszeitraums 2010. Die Risikovorsorgeaufwendungen sind überwiegend durch Zuführungen zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, insbesondere im Abbauportfolio, begründet.

Das **Provisionsergebnis** der ersten sechs Monate 2011 beträgt –2,5 Mio. EUR und liegt damit deutlich über dem Vorjahresniveau von –18,0 Mio. EUR. Der erhebliche Anstieg ist insbesondere durch höhere Erträge aus dem Co-Branding-Kreditkartengeschäft sowie durch die nachhaltige Reduzierung von gezahlten Vermittlergebühren im Neugeschäft begründet.

Das **Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung** von 15,4 Mio. EUR (Vorjahr –14,8 Mio. EUR) beinhaltet neben den Aufwendungen aus der Amortisation der aus der Designation von Fair Value Hedges auf Portfolioebene resultierenden Line Items insbesondere positive Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von zinsbezogenen, nicht dem Hedge Accounting zugeordneten Derivaten infolge der geänderten Zinsstruktur. Kompensierend wirken die Aufwendungen aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Finanzinstrumenten, in denen sich die Unsicherheiten an den Finanzmärkten widerspiegeln.

Das **Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)** von 9,9 Mio. EUR (Vorjahr –1,4 Mio. EUR) zeigt das Bewertungsergebnis aus effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 49,9 Mio. EUR auf –29,0 Mio. EUR. Der Rückgang ist maßgeblich auf die Impairment-Bildung auf eine griechische Staatsanleihe sowie auf geringere Erträge aus strategiekonformen Verkäufen zurückzuführen. Das Impairment wurde aufgrund der nachhaltigen Krise der griechischen Staatsfinanzierung und der öffentlichen Ankündigung einer Beteiligung privater Gläubiger am Rettungspaket für Griechenland erforderlich. Das auf den Marktwert gebildete Impairment kann den tatsächlich zu erwartenden Verlust bei Tausch oder Reinvestition der Anleihe entsprechend den am 21. Juli 2011 getroffenen Beschlüssen

der Staats- und Regierungschefs der Eurozone überzeichnen. Entsprechend ist die Neubewertungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert worden.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um 4,8 Mio. EUR auf 159,2 Mio. EUR. Während sich die Personalaufwendungen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, erhöhten sich die Sachaufwendungen, bedingt durch den größeren Kundenbestand, aufsichtsrechtliche und strategische Projekte sowie höhere Pflichtbeiträge.

Die **Aufwendungen aus Bankenabgaben** basieren auf dem im Dezember 2010 in Kraft getretenen Restrukturierungsgesetz, das die Entrichtung einer Bankenabgabe in Deutschland auf Basis der festgestellten Einzelabschlüsse nach HGB vorsieht.

Das **sonstige Ergebnis** erhöhte sich im Berichtszeitraum um 3,9 Mio. EUR auf 28,3 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus den Immobilien- und Energieversorgungsaktivitäten des DKB-Konzerns sowie aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen. Zudem sind im sonstigen Ergebnis die Aufwendungen für den umlagefinanzierten Schadens- und Missbrauchspool für das Kreditkartengeschäft dargestellt. Deren Reduzierung gegenüber dem Vorjahr hat maßgeblich zu dem verbesserten Ergebnis beigetragen.

Der **Restrukturierungsaufwand** im ersten Halbjahr 2011 bewegt sich mit 4,9 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres und beinhaltet Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen von Immobilienaktivitäten im Rahmen des in Umsetzung befindlichen Umstrukturierungskonzepts des BayernLB-Konzerns.

Die **Cost Income Ratio (CIR)** beträgt 47,1 Prozent (Vorjahr 69,2 Prozent). Die deutliche Verbesserung der CIR ist insbesondere durch Ergebnissteigerungen in den Positionen Zinsüberschuss, Fair-Value-Bewertung und Provisionsergebnis bei nur leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen begründet.

VERMÖGENSLAGE

Hinsichtlich der Posten für die Vermögenslage wird auf die diesbezüglichen Darstellungen in den Notes verwiesen.

Die Bilanzsumme des DKB-Konzerns belief sich zum 30. Juni 2011 auf 57,7 Mrd. EUR. Damit erhöhte sie sich im Vergleich zum Jahresende 2010 um 1,4 Mrd. EUR bzw. 2,5 Prozent. Der Zuwachs resultierte sowohl aus den Forderungen an Kunden, die um 0,8 Mrd. EUR auf 51,0 Mrd. EUR angestiegen sind, als auch aus dem um 1,0 Mrd. EUR auf 3,0 Mrd. EUR gestiegenen Bestand an Forderungen an Kreditinstitute. Der höhere Forderungsbestand konnte auf der Passivseite insbesondere durch das Wachstum der Kundeneinlagen refinanziert werden. Zudem erhöhten sich aufgrund des Anstiegs der Förderdarlehen und der weiteren Emission von Namens- und Inhaberpapieren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Mit 126.000 Neukunden in der ersten Jahreshälfte 2011 stieg der Privatkundenbestand auf rund 2,2 Millionen.

Aktiva <i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Barreserve	580,4	546,6	33,8	6,2
Forderungen an Kreditinstitute	3.047,3	2.077,2	970,1	46,7
Forderungen an Kunden	51.030,8	50.273,1	757,7	1,5
Risikovorsorge	-409,4	-394,1	-15,3	-3,9
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	703,3	819,9	-116,6	-14,2
Handelsaktiva	16,3	19,2	-2,9	-15,1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	36,6	32,6	4,0	12,3
Finanzanlagen	1.689,1	1.906,2	-217,1	-11,4
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	671,6	681,8	-10,2	-1,5
Sachanlagen	2,6	2,6	0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	1,5	-1,3	-86,7
Ertragsteueransprüche	33,4	30,9	2,5	8,1
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	162,4	162,8	-0,4	-0,2
Sonstige Aktiva	169,2	160,1	9,1	5,7
Summe der Aktiva	57.733,8	56.320,4	1.413,4	2,5

Der Anstieg der **Forderungen an Kreditinstitute** im Berichtszeitraum um 1,0 Mrd. EUR auf 3,0 Mrd. EUR ist vor allem auf einen höheren Darlehensbestand gegenüber der BayernLB im Rahmen konzerninterner Refinanzierungen zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kunden** erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 0,8 Mrd. EUR auf 51,0 Mrd. EUR. Der Anstieg der Forderungen an Kunden im ersten Halbjahr 2011 ist im Wesentlichen auf die Segmente Infrastruktur und Firmenkunden zurückzuführen.

Im Segment Infrastruktur profitierte die DKB AG in den ersten sechs Monaten vor allem vom Wachstum in den alten Bundesländern und von der hohen Marktpräsenz in den neuen Bundesländern. Diese Steigerung ist insbesondere von dem Ausbau der Marktstellung in den Zielbranchen Wohnen und Energie und Versorgung sowie der Erhöhung der Marktdurchdringung in der Kundengruppe Gesundheit und Pflege geprägt.

Der Ausbau des Firmenkundenportfolios wurde vor allem durch die Wachstumsbranchen Erneuerbare Energien und Landwirtschaft getragen. Der Anstieg in diesen Kundengruppen ist durch eine konstant hohe Nachfrage nach Projektfinanzierungen für Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie eine spürbar gestiegene Investitionsbereitschaft

der Landwirtschaft in den Bereichen Stallbau, technische Anlagen und Maschinen begründet.

Der Forderungsbestand im Segment Privatkunden reduzierte sich aufgrund geringerer Neuabschlüsse bei privaten Immobilienfinanzierungen und planmäßigen Tilgungen.

Der Bestand der **Risikovorsorge** wird im Vergleich zum 31. Dezember 2010 unverändert mit 0,4 Mrd. EUR ausgewiesen. Die Zuführungen, insbesondere in den Segmenten Privat- und Firmenkunden, wurden durch Auflösungen und Verbräuche nahezu kompensiert.

Das **Portfolio-Hedge-Adjustment** von 0,7 Mrd. EUR resultiert aus den gebildeten Fair Value Hedges von Zinsrisiken auf Portfolioebene. Demgegenüber werden auf der Passivseite negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) ausgewiesen.

Die **Finanzanlagen** werden mit 1,7 Mrd. EUR ausgewiesen. Der Rückgang um 0,2 Mrd. EUR resultiert aus strategiekonformen Verkäufen und der Reduzierung aufgrund von Fälligkeiten im Altbestand.

Der Bestand der **als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude** bleibt im Vergleich zum Jahresende 2010 nahezu unverändert.

Der Bestand an **Ertragsteueransprüchen** betrifft im Wesentlichen latente Ansprüche aus Verlustvorträgen sowie aus der Bewertung von Sachanlagen.

Der Bestand der **zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen** gemäß IFRS 5 beträgt unverändert 0,2 Mrd. EUR.

Die **sonstigen Aktiva** bewegen sich mit 0,2 Mrd. EUR auf dem Niveau des Jahresresultimos 2010 und beinhalten vor allem die zu Nettoveräußerungserlösen ausgewiesenen Immobilien des Vorratsvermögens, Forderungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Passiva	30.06.2011	31.12.2010	Veränderung	
			absolut	in %
<i>in Mio. EUR</i>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.108,5	17.840,8	267,7	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.552,5	30.435,0	1.117,5	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.825,8	3.528,9	296,9	8,4
Handelspassiva	44,6	99,4	-54,8	-55,1
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.156,5	1.407,5	-251,0	-17,8
Rückstellungen	60,6	65,0	-4,4	-6,8
Ertragsteuerverpflichtungen	19,5	20,9	-1,4	-6,7
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	66,8	72,7	-5,9	-8,1
Sonstige Passiva	101,0	169,0	-68,0	-40,2
Nachrangkapital	481,1	508,5	-27,4	-5,4
Eigenkapital	2.316,9	2.172,7	144,2	6,6
gezeichnetes Kapital	339,3	339,3	0,0	0,0
Kapitalrücklage	894,6	834,6	60,0	7,2
Gewinnrücklage	995,5	905,0	90,5	10,0
Neubewertungsrücklage	-2,4	-23,2	20,8	89,7
Anteile im Fremdbesitz	8,2	6,9	1,3	18,8
Konzernbilanzgewinn	81,7	110,1	-28,4	-25,8
Summe der Passiva	57.733,8	56.320,4	1.413,4	2,5

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich geringfügig um 1,5 Prozent auf 18,1 Mrd. EUR. Der Anstieg ist insbesondere durch gestiegene Volumina an Förderdarlehen sowie durch die Emission von Namenspfandbriefen begründet. Demgegenüber reduzierten sich die Tages- und Termingeldeinlagen sowie der Bestand an Offenmarktgeschäften.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** konnten durch Produkt- und Konditionsanpassungen im klassischen Einlagengeschäft sowie durch die kontinuierliche Emission von Namenspfandbriefen um 1,1 Mrd. EUR auf 31,6 Mrd. EUR gesteigert werden.

Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten**, in denen Öffentliche Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen bilanziert werden, ist im Berichtszeitraum um 0,3 Mrd. EUR auf 3,8 Mrd. EUR erhöht worden.

Die **negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)** haben sich im Vergleich zum Jahresultimo um 0,2 Mrd. EUR auf 1,2 Mrd. EUR verringert. Der Rückgang ist Ausdruck der Entwicklungen am Zinsmarkt im ersten Halbjahr 2011 und des umgesetzten Hedge Accounting, das auf der Aktivseite in den Positionen Forderungen an Kunden und Portfolio-Hedge-Adjustment bilanziert wird.

Der Bestand an **Rückstellungen** weist ein unverändertes Volumen von 0,1 Mrd. EUR auf.

Die tatsächlichen und latenten **Ertragsteuerverpflichtungen** haben sich im Berichtszeitraum auf 19,5 Mio. EUR reduziert.

Der Posten **sonstige Passiva** mit 0,1 Mrd. EUR hat sich insbesondere aufgrund der geleisteten Zahlung aus der Abführungsverpflichtung des Ergebnisabführungsvertrags verringert.

Das **Nachrangkapital** wird mit einem Volumen von 0,5 Mrd. EUR nahezu unverändert ausgewiesen und setzt sich aus nachrangigen Schuldscheindarlehen und dem Genussrechtskapital zusammen.

Das bilanzielle **Eigenkapital** des DKB-Konzerns beträgt 2,3 Mrd. EUR. Die Veränderung ist insbesondere durch den Anstieg der Kapitalrücklage aufgrund einer Einmalzahlung des Gesellschafters sowie die Erhöhung der Gewinnrücklagen begründet.

FINANZLAGE

Die Liquiditätssteuerung beruht auf den aus dem Kreditwesengesetz abgeleiteten Grundsätzen, die im Risikobericht erläutert sind. Daher wird an dieser Stelle auf eine ausführliche Analyse der Kapitalflussrechnung verzichtet und auf die Darstellungen im Risikobericht sowie auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

NACHTRAGSBERICHT

Ergebnisse nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichts, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

RISIKOBERICHT

Risikotragfähigkeit und aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Der DKB-Konzern hat im Berichtszeitraum seine Risikopolitik beibehalten. Die Risikotragfähigkeit des DKB-Konzerns war durchgängig gegeben.

Die Beurteilung der Angemessenheit der Eigenmittel erfolgt nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA). Die entsprechenden bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Risikoaktiva	26.408	25.912
Eigenmittel	2.448	2.358
davon Kernkapital	1.915	1.844
Eigenmittelquote	9,04%	8,89%
Kernkapitalquote	7,07%	6,99%

Das Kernkapital wurde durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 60 Mio. EUR durch den Gesellschafter gestärkt. Zudem wirkten sich die im Jahresabschluss 2010 gebildeten Vorsorgereserven positiv auf die Eigenmittel aus, sodass das Wachstum der Risikoaktiva entsprechend unterlegt und die Eigenmittelquote auf 9 Prozent erhöht werden konnte. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 8 Prozent für die Eigenmittelunterlegung war jederzeit erfüllt.

Das gesamte verfügbare Risikokapital beträgt zum Stichtag 2,3 Mrd. EUR und hat sich im Berichtszeitraum nur unwesentlich verändert. Die positiven Effekte aus den Rücklagen wurden dadurch kompensiert, dass in der Deckungsmasse nur der unterjährig realisierte Gewinn berücksichtigt wird und das Vorjahresergebnis der DKB AG an die BayernLB abgeführt wurde.

Der Risikokapitalbedarf hat sich im ersten Halbjahr wie folgt entwickelt:

Risikotragfähigkeit/Auslastung	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Adressausfallrisiken und spezielle Zinsänderungsrisiken	382	455
davon Kundenforderungen	334	349
davon gruppeninterne Forderungen	4	1
davon Credit-Spread-Risiken	44	105
Marktpreisrisiken Depot A	18	28
Marktpreisrisiken allgemeine Zinsänderungsrisiken	149	217
Beteiligungsrisiken	11	11
Operationelle Risiken	57	50
Insgesamt	617	761

Die Gesamtauslastung des verfügbaren Risikokapitals sank von 35 Prozent auf 27 Prozent.

Zusätzlich zur Limitierung des geplanten Risikokapitalbedarfs führt der DKB-Konzern Stressszenarien nach Standards des BayernLB-Konzerns durch und untersucht deren Wirkung auf den Jahresüberschuss und damit auf das Risikokapital. Diese Szenarien umfassen die Analyse der Risikokapitalentwicklung in einem schweren Konjunkturabschwung, der auf alle Risikoarten wirkt. Darüber hinaus werden zusätzliche institutsspezifische Szenarien durchgeführt.

Während des gesamten Berichtszeitraums hat das bereitgestellte Risikokapital ausgereicht, um die negativen Auswirkungen aller definierten Szenarien abzudecken. Der Szenarioverlust zum 30. Juni 2011 beträgt im schweren konjunkturellen Stressfall 70 Prozent der verfügbaren Deckungsmasse (Konzernabschluss 2010 78 Prozent).

Nachdem zum 31. Dezember 2010 umfangreiche Veränderungen in der Risikotragfähigkeitsdarstellung im gesamten BayernLB-Konzern durchgeführt worden waren, hat die DKB im ersten Halbjahr 2011 keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen. Zur ausführlichen Beschreibung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

Abweichend von der bisherigen Berichterstattung erfolgt die quantitative Darstellung nach IFRS 7 in den Notes.

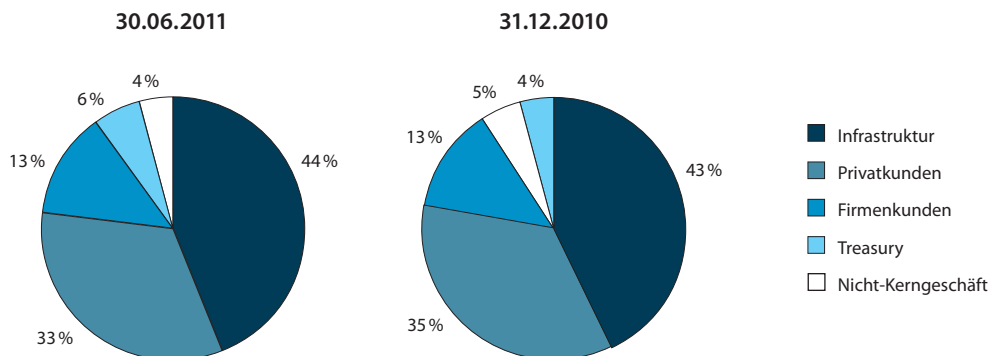
Entwicklung der Adressausfallrisiken

Das Risikoprofil der Adressausfallrisiken

Das maximale Kreditrisiko hat sich in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres um 3 Prozent bzw. 2,1 Mrd. EUR auf insgesamt 69,7 Mrd. EUR erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus dem strategiekonformen Wachstum im Kundengeschäft und der Ausweitung der gruppeninternen Forderungen im Rahmen der Konzernrefinanzierung.

Insbesondere in den Segmenten Infrastruktur und Firmenkunden konnte in den Kerngeschäftsfeldern Erneuerbare Energien und Wohnen das Kreditvolumen um ca. 2 Mrd. EUR ausgeweitet werden. Das Privatkundenexposure blieb weitgehend konstant, sodass sich der relative Anteil am Gesamtportfolio entsprechend reduzierte. Der Abbau des Nicht-Kerngeschäfts verläuft plangemäß, der Anteil des Treasury-Portfolios (Segment Finanzmärkte) hat sich durch das Wachstum der gruppeninternen Forderungen im ersten Halbjahr um ca. 1 Mrd. EUR erhöht.

Aufteilung des maximalen Kreditrisikos auf die Kundengruppen:



Der Risikokapitalbedarf für Adressausfallrisiken hat sich trotz Ausweitung des maximalen Kreditrisikos im ersten Halbjahr 2011 um 73 Mio. EUR auf 382,0 Mio. EUR verringert. Dies liegt insbesondere an der Entwicklung der Credit Spreads, die die spezifischen Zinsänderungsrisiken des Wertpapierbestands im ersten Halbjahr deutlich reduzierten.

Der Risikokapitalbedarf des originären Kreditportfolios ging im ersten Halbjahr leicht zurück. Dies resultierte insbesondere aus der Verbesserung der Ratingstruktur im Privatkundensegment.

Das Forderungsvolumen wertgeminderter Engagements hat sich auf 1.408 Mio. EUR (Konzernabschluss 2010 1.412 Mio. EUR) verringert.

Der Wertberichtigungsbestand hat sich gegenüber dem Konzernabschluss 2010 von 309,3 Mio. EUR auf 323,0 Mio. EUR erhöht. Die gebildete Risikovorsorge wurde in der Darstellung des maximalen Kreditrisikos bereits in Abzug gebracht. Für nicht wertberichtigte Forderungen hat der DKB-Konzern Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 104,1 Mio. EUR (Konzernabschluss 2010 107,5 Mio. EUR) gebildet.

Das Gesamtrisiko aus offenen Positionen der von der Schuldenkrise besonders betroffenen Länder Griechenland und Italien beträgt zum 30. Juni 2011 bei einem Nominalwert von 95 Mio. EUR insgesamt 66 Mio. EUR (Buchwert), was dem Marktwert entspricht. Die im Portfolio befindliche Griechenlandsanleihe mit einem Nominalvolumen von 50 Mio. EUR wurde erfolgswirksam auf den Marktwert von 21 Mio. EUR wertberichtigt. Portugiesische, spanische oder irische Staatsanleihen werden nicht gehalten. Darüber hinaus bestehen offene Positionen gegenüber Banken in Griechenland, Italien, Portugal und Spanien mit einem Nominalwert von 219 Mio. EUR und einem Buchwert von 217 Mio. EUR. Der Marktwert dieser Positionen beträgt zum Stichtag 210 Mio. EUR.

Die Methodik der Risikomessung und -steuerung wurde seit Jahresbeginn beibehalten. Zur Darstellung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

Entwicklung der Marktpreisrisiken

Das Risikoprofil der Marktpreisrisiken des Wertpapierbestands

Der nominale Rentenbestand des DKB-Konzerns ist im ersten Halbjahr 2011 um 184 Mio. EUR auf 1.511 Mio. EUR gesunken. Hiervon entfielen 50 Mio. EUR auf den Liquiditätsbestand und 134 Mio. EUR auf das Abbauportfolio. Der Abbau des im Rahmen des Restrukturierungsprojekts des BayernLB-Konzerns beschlossenen Wertpapieraltbestands wurde damit strategiekonform fortgesetzt.

Die Zusammensetzung des Wertpapierportfolios änderte sich nur marginal. Jedoch führten der geringere Gesamtbestand und der Wegfall von Extremwerten aus der Historie von 250 Tagen zu insgesamt geringeren Marktpreisrisiken, die ihren bisherigen Tiefstand Ende Juni erreichten. Dies zeigt sich im Rückgang des Risikokapitalbedarfs für das Wertpapierportfolio um 35 Prozent bzw. 10 Mio. EUR auf 18 Mio. EUR. Der Wert bewegte sich im Berichtszeitraum kontinuierlich sinkend zwischen 28 Mio. EUR und 18 Mio. EUR.

Die DKB AG hat im ersten Halbjahr im Zuge der Umsetzung der Konzernstandards des BayernLB-Konzerns eine methodische Änderung vorgenommen. Die Credit-Spread-Risiken aus Emissionen der Bundesrepublik Deutschland, der Bundesländer und deren Körperschaften wurden aus dem spezifischen Zinsrisiko in das allgemeine Marktpreisrisiko umgegliedert. Aufgrund der Portfoliozusammensetzung führte diese Umgliederung zu einer Senkung des Marktpreisrisikos um 2,5 Mio. EUR.

Zur grundsätzlichen Beschreibung der Methodik der Risikomessung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus dem Bankbuch

Der Risikokapitalbedarf für Zinsrisiken des Bankbuchs ist im ersten Halbjahr um 68 Mio. EUR auf 149 Mio. EUR gesunken, wobei der geringste Wert mit 130 Mio. EUR Ende Februar und der höchste Wert mit 217 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010 erreicht wurde.

Der Rückgang des Value at Risk resultierte überwiegend aus risikosenkenden Maßnahmen in Form von Payer Swaps zur Zinssicherung und der Emission von Pfandbriefen.

Das Zinsrisiko nach der Methode des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Barwertshifts von +130/–190 Basispunkten (BP) ist im Berichtszeitraum deutlich um 103 Mio. EUR auf 335 Mio. EUR zurückgegangen. Hauptverantwortlich dafür waren auch hier die Emissionstätigkeit der DKB AG am Pfandbriefmarkt und der aktive Einsatz von Zinsderivaten zur Absicherung gegen Zinsrisiken.

Zur grundsätzlichen Beschreibung der Methodik der Risikomessung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

Entwicklung der Liquiditätsrisiken

Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt mithilfe einer monatlichen rollierenden Liquiditätsvorschau (Liquiditätsübersicht). Diese wird vom Bereich Risk Office erstellt und dient dem Bereich Treasury als Hilfsmittel für die Steuerung der Refinanzierung.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial deckt zu jeder Zeit die Liquiditätslücken der Kapitalbindungsbilanz. Der geringste Liquiditätsüberhang, der als Saldo aus Kapitalbindungsbilanz und Liquiditätsdeckungspotenzial definiert ist, beträgt innerhalb der nächsten 180 Tage 2,2 Mrd. EUR. Damit ist der DKB-Konzern mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Darüber hinaus betrachtet der DKB-Konzern mehrere Stressszenarien, unter anderem die Auswirkungen in einer Marktliquiditätskrise. Weitere Szenarien beschäftigen sich mit schnellen Abflüssen von Geldern bei den für den DKB-Konzern bedeutenden Segmenten Privatkunden und Infrastruktur sowie Kombinationen der einzelnen Stressevents. Die Liquiditätsausstattung im Stressfall ist angemessen.

Zur grundsätzlichen Darstellung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

Operationelle Risiken

Die aus operationellen Risiken realisierten Schäden sind im ersten Halbjahr stark zurückgegangen und liegen zum Stichtag bei rund 4 Mio. EUR. Im Jahr 2010 lag das Schaden-volumen noch bei 23 Mio. EUR.

Die Stabilisierung bei den OpRisk-Schäden ist im Wesentlichen auf die im letzten Jahr erfolgreich umgesetzten Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von Kreditkartenmissbrauch und Kreditkartenbetrug zurückzuführen.

Für das zweite Halbjahr 2011 wird nicht mit einer signifikanten Veränderung des Schaden-volumens gerechnet.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gibt es keine wesentlichen Änderungen. Es wird daher auf die Darstellungen im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 verwiesen.

PROGNOSE

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird nach Meinung von Wirtschaftsforschungsinstituten mit 3,2 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 weiterhin äußerst positiv verlaufen. Der Aufschwung hält an, auch wenn für 2012 eine deutliche Abschwächung der Wachstumsrate auf 1,8 Prozent prognostiziert wird. Auf den Finanzmärkten sorgt die Euro-Staatsschuldenkrise nach wie vor für große Verunsicherung, sodass hier weiterhin mit hohen Volatilitäten gerechnet werden muss, was sich gegebenenfalls auch auf die Bewertung des von der DKB AG gehaltenen Wertpapierportfolios auswirken könnte.

Nachdem die EZB im April die Zinswende eingeleitet hat, ist mit weiteren kleinen Zinsschritten zu rechnen, in Folge derer sich die Euro-Zinskurve weiter verflachen dürfte. Eine politische Lösung der Schuldenkrise sollte dennoch durchweg zu höheren Zinsen – auch für langfristige Laufzeiten – führen. Die noch bestehenden unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen der EZB, zum Beispiel die Bereitstellung von Liquidität durch Tendergeschäfte und das Ankaufprogramm für Staatsanleihen, werden zunächst fortgeführt.

Die bereits 2010 auf internationaler Ebene beschlossenen erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittelausstattung und Liquidität zur Stabilisierung des Bankensystems, die sukzessive konkretisiert und in nationales Recht umgesetzt werden, wird die DKB AG in Abstimmung mit dem Gesellschafter hinsichtlich der Auswirkungen und gegebenenfalls erforderlicher Maßnahmen analysieren.

Die im DKB-Geschäftsbericht 2010 getroffenen Prognosen für die Segmente Privatkunden, Infrastruktur, Firmenkunden und Nicht-Kerngeschäft haben weiterhin Bestand. Die ergriffenen Maßnahmen, um die DKB AG in den Kundensegmenten des Kerngeschäfts als nachhaltige Hausbank zu etablieren, werden im zweiten Halbjahr konsequent fortgesetzt. Durch den weiteren Ausbau der zinsgünstigen Refinanzierung über Kundeneinlagen, Förderkredite und Pfandbriefemissionen sieht sich der DKB-Konzern weiterhin gut positioniert, um das angestrebte Wachstum im Aktivgeschäft zu unterlegen und die Liquidität sicherzustellen.

Die im ersten Halbjahr 2011 eingeleitete Energiewende der Bundesregierung sowie die zur Jahresmitte verabschiedete EEG-Novelle und die damit verbundenen Veränderungen werden für eine neue Dynamik im Energiesektor sorgen und sich auf nahezu alle Kundengruppen der DKB AG positiv auswirken. So wird zum Beispiel aufgrund der in diesem Zusammenhang beschlossenen Aufstockung der KfW-Fördermittel für 2012 bis 2014 ein Anstieg der Investitionsnachfrage in der Kundengruppe Wohnen erwartet. Da die geplante Vergütungsabsenkung für Solarstrom ausgeblieben ist, geht die DKB AG in der Kundengruppe Umwelttechnik insbesondere für das Photovoltaikgeschäft von einem anhaltend hohen Finanzierungsbedarf aus. Mögliche Risiken können sich aus den im Zusammenhang mit der Energiewende gegebenenfalls entstehenden Strompreissteigerungen ergeben.

Wie im DKB-Geschäftsbericht 2010 dargestellt, sieht sich der DKB-Konzern für die Jahre 2011 und 2012 gut positioniert und rechnet bei Ausschöpfung des Potenzials in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden und bei entsprechender Entwicklung der Zinsstruktur sowie dem Ausbleiben außerordentlicher Ereignisse nach wie vor mit positiven Geschäftsergebnissen.

**VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS DES
DKB-KONZERNS ZUM 30. JUNI 2011**

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 30. JUNI 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Zinserträge		1.163,7	1.143,0
Zinsaufwendungen		-877,0	-910,2
Zinsüberschuss	(4)	286,7	232,8
Risikovorsorge	(5)	-79,2	-51,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		207,5	181,8
Provisionserträge		122,6	110,4
Provisionsaufwendungen		-125,1	-128,4
Provisionsergebnis	(6)	-2,5	-18,0
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(7)	15,4	-14,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(8)	9,9	-1,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	-29,0	20,9
Verwaltungsaufwand	(10)	-159,2	-154,4
Aufwendungen aus Bankenabgaben		-3,0	-
Sonstiges Ergebnis	(11)	28,3	24,4
Operatives Ergebnis		67,4	38,5
Restrukturierungsergebnis		-4,9	-4,8
Ergebnis vor Steuern		62,5	33,7
Ertragsteuern	(12)	0,9	3,1
Abgeführter Gewinn		0,0	0,0
Konzernergebnis		63,4	36,8
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Konzernergebnis		-1,3	0,0
Konzernergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		62,1	36,8
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter		0,0	0,0
Gewinnvortrag		19,6	15,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0,0	-7,5
Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte		0,0	0,0
Konzernbilanzgewinn		81,7	45,1

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

ÜBERLEITUNG GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Konzernergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	63,4	36,8
Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:		
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)	21,2	-25,2
Bewertungsänderung (brutto)	-1,2	-28,6
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	22,4	3,4
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern	21,2	-25,2
erfolgsneutral gebildete Steuern	-0,4	-0,4
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	20,8	-25,6
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses	84,2	11,2
zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	82,9	11,2
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	1,3	0,0

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

AKTIVSEITE

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	30.06.2011	31.12.2010
Barreserve		580,4	546,6
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	3.047,3	2.077,2
Forderungen an Kunden	(14)	51.030,8	50.273,1
Risikovorsorge	(15)	-409,4	-394,1
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	(16)	703,3	819,9
Handelsaktiva	(17)	16,3	19,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(18)	36,6	32,6
Finanzanlagen	(19)	1.689,1	1.906,2
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	(20)	671,6	681,8
Sachanlagen	(21)	2,6	2,6
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	0,2	1,5
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(23)	6,8	6,5
Latente Ertragsteueransprüche	(23)	26,6	24,4
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen		162,4	162,8
Sonstige Aktiva	(24)	169,2	160,1
Summe der Aktiva		57.733,8	56.320,4

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

PASSIVSEITE

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	30.06.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	18.108,5	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	31.552,5	30.435,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	3.825,8	3.528,9
Handelsspassiva	(28)	44,6	99,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(29)	1.156,5	1.407,5
Rückstellungen	(30)	60,6	65,0
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(31)	2,9	3,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(31)	16,6	17,4
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen		66,8	72,7
Sonstige Passiva	(32)	101,0	169,0
Nachrangkapital	(33)	481,1	508,5
Eigenkapital		2.316,9	2.172,7
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		2.308,7	2.165,8
gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Kapitalrücklage		894,6	834,6
Gewinnrücklagen		995,5	905,0
Neubewertungsrücklage		-2,4	-23,2
Konzernbilanzgewinn		81,7	110,1
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8,2	6,9
Summe der Passiva		57.733,8	56.320,4

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

EIGENKAPITALSPIEGEL KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanzgewinn/ -verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Stand 01.01.2010	339,3	0,0	764,6	934,7	-1,4	-18,8	2.018,4	4,2	2.022,6
Sonstiges Gesamtergebnis					-25,6		-25,6		-25,6
Konzernergebnis						36,8	36,8	0,0	36,8
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-25,6	36,8	11,2	0,0	11,2
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			70,0				70,0		70,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				-29,0		27,1	-1,9	2,1	0,2
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung						0,0	0,0		0,0
Stand 30.06.2010	339,3	0,0	834,6	905,7	-27,0	45,1	2.097,7	6,3	2.104,0
Sonstiges Gesamtergebnis					3,8		3,8		3,8
Konzernergebnis						125,8	125,8	2,6	128,4
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	3,8	125,8	129,6	2,6	132,2
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen				-0,7			-0,7		-0,7
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				0,0		2,0	2,0	-2,0	0,0
Abgeführter Gewinn						-62,8	-62,8		-62,8
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 31.12.2010	339,3	0,0	834,6	905,0	-23,2	110,1	2.165,8	6,9	2.172,7
Sonstiges Gesamtergebnis					20,8		20,8		20,8
Konzernergebnis						62,1	62,1	1,3	63,4
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	20,8	62,1	82,9	1,3	84,2
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			60,0				60,0		60,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				90,5		-90,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung						0,0	0,0		0,0
Stand 30.06.2011	339,3	0,0	894,6	995,5	-2,4	81,7	2.308,7	8,2	2.316,9

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG KONZERN

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	546,6	512,3
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-30,0	-145,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	9,5	-8,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	54,3	109,7
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	580,4	467,9

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

**AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE
ANHANGANGABEN (NOTES)**

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN (NOTES)

ALLGEMEINE ANGABEN

-
- (1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung
 - (2) Konsolidierungskreis
-

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

-
- (3) Segmentberichterstattung
-

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

-
- (4) Zinsüberschuss
 - (5) Risikoversorge
 - (6) Provisionsergebnis
 - (7) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
 - (8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
 - (9) Ergebnis aus Finanzanlagen
 - (10) Verwaltungsaufwand
 - (11) Sonstiges Ergebnis
 - (12) Ertragsteuern
-

ANGABEN ZUR BILANZ

-
- (13) Forderungen an Kreditinstitute
 - (14) Forderungen an Kunden
 - (15) Risikoversorge
 - (16) Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment
 - (17) Handelsaktiva
 - (18) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
 - (19) Finanzanlagen
 - (20) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
 - (21) Sachanlagen
 - (22) Immaterielle Vermögenswerte
 - (23) Ertragsteueransprüche
 - (24) Sonstige Aktiva
 - (25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - (26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
 - (27) Verbriefte Verbindlichkeiten
 - (28) Handelspassiva
 - (29) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
 - (30) Rückstellungen
-

(31) Ertragsteuerverpflichtungen

(32) Sonstige Passiva

(33) Nachrangkapital

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(34) Risiken aus Finanzinstrumenten

(35) Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

(36) Fair Value der Finanzinstrumente

(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

(38) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

(39) Derivative Geschäfte

SONSTIGE ANGABEN

(40) Pfandbriefumlauf

(41) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(42) Patronatserklärung

(43) Organe der Deutschen Kreditbank AG

(44) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG), Berlin, wurde in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 wurden – sofern im Folgenden nicht separat dargestellt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2010 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 zu lesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Alle für das Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden – sofern im DKB-Konzern relevant – berücksichtigt.

Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2012 oder später umzusetzen sind, werden zulässigerweise nicht vorzeitig angewendet. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet der DKB-Konzern derzeit lediglich aus den Vorschriften des IFRS 9, der noch nicht durch die EU verabschiedet wurde.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, den Eigenkapitalspiegel, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht ist in einem separaten Abschnitt des Halbjahresfinanzberichts abgedruckt. Ebenso wird der überwiegende Teil der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Risikoberichts im Zwischenlagebericht dargestellt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG 16 Tochterunternehmen (31. Dezember 2010 16) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Aufgrund des geplanten Verkaufs innerhalb von zwölf Monaten nach Klassifizierung als IFRS 5 werden folgende Tochtergesellschaften separat in der Bilanz als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen:

- DKB PROGES GmbH
- Stadtwerke Cottbus GmbH

Bis zur endgültigen Veräußerung werden die Veräußerungsgruppen in Übereinstimmung mit IFRS 5 bewertet.

Sonstige Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als Available-for-Sale-Finanzanlagen bilanziert.

(3) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB AG in Verbindung mit der strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, die die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in die sechs nachstehend erläuterten Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden werden das Geschäft mit Privatkunden sowie das Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK AG und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft.

- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden wird das Geschäft mit Unternehmen der Zielbranchen Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Tourismus und Freie Berufe dargestellt. Darüber hinaus liegt der Fokus im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie. In dieses Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den strategischen Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft. Außerdem werden die Tochterunternehmen DKB Finance GmbH und MVC Unternehmensbeteiligung GmbH diesem Segment zugeordnet. Diese Tochterunternehmen sind kundengruppenunterstützend durch Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie im Rahmen der Weiterentwicklung gewerblicher Immobilien über Objektbeteiligungen tätig.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft inklusive Zinsbuchsteuerung, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Weiterleitung von Kundeneinlagen an die BayernLB im Rahmen des Intragroup Funding. Des Weiteren werden die Aktivitäten im Rahmen der Steuerung des für das Kerngeschäft notwendigen Wertpapierbestands mit dem aufsichtsrechtlichen Liquiditätsportfolio und den DKB-Publikumsfonds abgebildet. Darüber hinaus sind das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen der DKB AG und der SKG BANK AG sowie das Transformationsergebnis der DKB AG dem Segment Finanzmärkte zugeordnet.
- Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die Geschäfte dargestellt, die infolge der Restrukturierungsmaßnahmen auf Ebene der BayernLB und der entsprechenden Umsetzung der Abbaustrategie im DKB-Konzern künftig nicht mehr zu den strategischen Geschäftsaktivitäten zählen und somit als Abbauportfolios identifiziert sind. Dazu zählen ausgewählte Kundenportfolios sowie nicht mehr strategiekonforme Wertpapierbestände und Beteiligungen. Zu diesen Beteiligungen gehören die in der Immobilienbranche tätigen Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen der Wohnungswirtschaft anbieten. Des Weiteren ist die über die DKB PROGES GmbH gehaltene Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH diesem Segment zugeordnet. Die Gesellschaft ist in der Energiewirtschaft tätig und wird nach IFRS 5 bilanziert. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen der Tochtergesellschaften sind vor allem im sonstigen Ergebnis und im Verwaltungsaufwand enthalten. Darüber hinaus ist auch das Kredit- und Einlagengeschäft der DKB AG mit diesen Töchtern in diesem Segment enthalten.

- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge der DKB AG, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können, bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag in diesem Segment beinhaltet maßgeblich den zentralen Verwaltungsaufwand, die Refinanzierung der Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen sowie die anteilige Bankenabgabe für die DKB AG und die SKG BANK AG.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des ersten Halbjahres sind dies insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Tochtergesellschaften an die DKB AG. Im Ergebnis des ersten Halbjahres 2011 gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intrasegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss der Segmente Nicht-Kerngeschäft und Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft der jeweiligen Konzerntöchter. Wesentlich sind nur das im Segment Nicht-Kerngeschäft enthaltene Segmentvermögen von insgesamt 842,4 Mio. EUR und der hieraus erwirtschaftete Gesamtbetrag von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR). Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden – soweit eine direkte Zuordnung möglich ist – in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen sowie allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten). Der Restrukturierungsaufwand in Höhe von 4,9 Mio. EUR enthält übernommene Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts (im Wesentlichen Aufwendungen aus Verlustübernahmen) und wird nicht in den Segmenten ausgewiesen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, die mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 93,4 Mio. EUR (Vorjahr 117,1 Mio. EUR) sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von –403,8 Mio. EUR (Vorjahr –388,7 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden entsprechend strategischen Anpassungen im Depot A enthaltene Publikumsfonds mit einem Volumen von 114,6 Mio. EUR (Vorjahr 122,4 Mio. EUR) aus dem Segment Nicht-Kerngeschäft in das Segment Finanzmärkte umgewidmet.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ermittelt und entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach § 2 i.V.m. §§ 24 ff. SolvV sowie operationelle Risiken gemäß Standardansatz Basel II) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem operativen Ergebnis (Ergebnis vor Steuern, Restrukturierungsaufwand und Bankenabgabe ohne Fremdanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage) und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen wird in der Cost Income Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

**Segmentberichterstattung
30.06.2011**

in Mio. EUR

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	142,3	125,6	72,2	-35,7	-12,6	-0,3	-4,8	286,7
Risikovorsorge	-43,9	-5,2	-11,0	-	-19,1	-	-	-79,2
Provisionsergebnis	-12,4	-0,5	10,8	-0,6	-0,2	0,7	-0,3	-2,5
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	18,0	-2,6	-	-	15,4
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	9,9	-	-	-	9,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-27,9	-1,2	-	0,1	-29,0
Verwaltungsaufwand	-55,2	-29,3	-26,0	-1,9	-21,1	-26,5	0,8	-159,2
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-3,0	-	-3,0
Sonstiges Ergebnis	-3,4	-	0,3	-1,5	34,2	-1,0	-0,3	28,3
Operatives Ergebnis	27,4	90,6	46,3	-39,7	-22,6	-30,1	-4,5	67,4
Segmentvermögen	16.252,7	25.538,4	7.594,1	5.714,3	3.986,6	804,2	-2.156,5	57.733,8
Risikopositionen	8.685,6	9.362,2	6.860,4	189,1	1.839,2	825,5	-	27.762,0
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	600,1	625,4	449,7	7,6	136,1	56,1	-	1.875,0
Return on Equity (ROE)	9,1%	29,0%	20,6%	<-100%	-33,2%			7,4%
Cost Income Ratio (CIR)	43,6%	23,4%	31,2%	<0%	>100%			47,1%

**Segmentberichterstattung
30.06.2010**

in Mio. EUR

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	136,6	118,0	60,0	-65,0	-13,9	-2,3	-0,6	232,8
Risikovorsorge	-20,6	-7,3	-8,8	-	-14,3	-	-	-51,0
Provisionsergebnis	-26,6	0,1	8,1	-0,6	0,6	0,4	-	-18,0
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-21,4	6,6	-	-	-14,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-1,4	-	-	-	-1,4
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-0,2	11,5	9,4	-	0,2	20,9
Verwaltungsaufwand	-52,3	-25,6	-20,3	-1,5	-26,5	-29,0	0,8	-154,4
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-11,2	-	0,3	-	30,8	2,7	1,8	24,4
Operatives Ergebnis	25,9	85,2	39,1	-78,4	-7,3	-28,2	2,2	38,5
Segmentvermögen	16.749,8	23.134,7	6.285,4	6.891,2	4.820,8	699,1	-1.942,3	56.638,7
Risikopositionen	9.106,8	8.301,6	5.509,9	251,7	2.470,7	719,8	-	26.360,5
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	635,9	562,2	363,8	16,3	174,7	52,9	-	1.805,8
Return on Equity (ROE)	8,1%	30,3%	21,5%	<-100%	-8,4%			4,3%
Cost Income Ratio (CIR)	52,9%	21,7%	29,7%	<0%	>100%			69,2%

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(4) Zinsüberschuss

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Zinserträge	1.163,7	1.143,0
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.142,5	1.113,0
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	16,1	19,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1,3	1,2
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,3	0,4
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	0,5	0,7
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	3,0	8,5
Zinsaufwendungen	-877,0	-910,2
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-593,7	-592,4
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-53,5	-61,9
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-9,8	-8,7
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	-203,7	-229,5
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-13,6	-15,9
Sonstige Zinsaufwendungen	-2,7	-1,8
Insgesamt	286,7	232,8

Die DKB AG hat im Jahr 2008 in Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 und der EU-Verordnung 1004/2008 ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umgliedert.

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgt, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 2,5 Mio. EUR) aus, sodass sich durch die Umgliederung von Wertpapieren aus der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

(5) Risikovorsorge

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Zuführungen	-108,2	-84,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	-107,7	-80,2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-0,5	-4,2
Auflösungen	25,0	25,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	19,5	24,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	5,5	1,2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,0	8,2
Insgesamt	-79,2	-51,0

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(6) Provisionsergebnis

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Effektengeschäft	1,1	1,0
Kreditgeschäft	-4,7	-12,6
Zahlungsverkehr	-15,6	-12,5
Kommerzielles Auslandsgeschäft	0,4	0,2
Kreditkartengeschäft	20,2	10,4
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-3,9	-4,5
Insgesamt	-2,5	-18,0

(7) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Handelsergebnis	19,0	-25,9
Zinsbezogene Geschäfte	19,4	-26,7
Währungsbezogene Geschäfte	0,2	1,2
Fair Value Adjustments	-0,6	-0,4
Fair-Value-Ergebnis aus der Fair-Value-Option	-3,6	11,1
Insgesamt	15,4	-14,8

Die Zinserträge und -aufwendungen aus den Fair-Value-Option-Beständen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Im Handelsergebnis ist der Aufwand aus der Amortisation der Hedge Adjustments in Höhe von 62,3 Mio. EUR (Vorjahr 71,1 Mio. EUR) enthalten, denen jedoch zinsinduzierte Fair-Value-Änderungen von nicht in einer Hedge-Beziehung stehenden Zinsderivaten gegenüberstehen.

(8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	-1,2	-9,8
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-74,1	137,9
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	72,9	-147,7
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	11,1	8,4
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-61,4	374,3
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	72,5	-365,9
Insgesamt	9,9	-1,4

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	-29,0	19,7
Veräußerungsergebnis	1,4	11,6
Bewertungsergebnis	-30,4	8,1
Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen	0,0	1,2
Veräußerungsergebnis	-	1,2
Bewertungsergebnis	0,0	-
Insgesamt	-29,0	20,9

Die DKB AG hält per 30. Juni 2011 eine Griechenlandanleihe mit einem Nominalvolumen von 50 Mio. EUR im AfS-Bestand. Auf diese Anleihe wurde ein Impairment in Höhe von 28,7 Mio. EUR gebildet. Der aktuelle Buchwert beträgt somit 21,3 Mio. EUR.

Auf den in LaR umklassifizierten Wertpapierbestand wurden im Berichtsjahr keine Abschreibungen vorgenommen.

(10) Verwaltungsaufwand

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Personalaufwand	-65,7	-64,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-92,4	-84,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,1	-5,6
Insgesamt	-159,2	-154,4

(11) Sonstiges Ergebnis

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Sonstige Erträge	111,4	118,6
Mieterträge	29,5	25,2
Übrige sonstige Erträge	81,9	93,4
Sonstige Aufwendungen	-83,1	-94,2
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-9,0	-7,4
Übrige sonstige Aufwendungen	-74,1	-86,8
Insgesamt	28,3	24,4

(12) Ertragsteuern

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Tatsächliche Ertragsteuern	-0,8	-1,2
Latente Ertragsteuern	1,7	4,3
Insgesamt	0,9	3,1

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand und der latente Steuerertrag im Berichtszeitraum 2011 betreffen die Gesellschaften außerhalb des Organkreises.

ANGABEN ZUR BILANZ

(13) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.001,0	2.031,3
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	46,3	45,9
Insgesamt	3.047,3	2.077,2

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten*in Mio. EUR*

	30.06.2011	31.12.2010
Täglich fällig	105,5	53,0
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	230,0	61,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3,6	3,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.459,5	1.559,2
mehr als fünf Jahre	248,7	400,4
Insgesamt	3.047,3	2.077,2

(14) Forderungen an Kunden*in Mio. EUR*

	30.06.2011	31.12.2010
Forderungen an inländische Kunden	50.585,2	49.877,8
Forderungen an ausländische Kunden	445,6	395,3
Insgesamt	51.030,8	50.273,1

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten*in Mio. EUR*

	30.06.2011	31.12.2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	3.101,4	2.949,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.345,1	2.297,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.463,1	10.057,4
mehr als fünf Jahre	34.232,3	34.077,6
Unbestimmte Laufzeiten	888,9	890,8
Insgesamt	51.030,8	50.273,1

(15) Risikovorsorge

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>						
Anfangsbestand	-	-	-299,3	-233,9	-299,3	-233,9
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-73,6	-80,7	-73,6	-80,7
Zuführungen	-	-	-98,3	-134,5	-98,3	-134,5
Auflösungen	-	-	19,1	36,0	19,1	36,0
Unwinding	-	-	5,6	17,8	5,6	17,8
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	57,9	15,3	57,9	15,3
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	57,9	15,3	57,9	15,3
Endbestand	-	-	-315,0	-299,3	-315,0	-299,3

Portfoliowertberichtigungen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<i>in Mio. EUR</i>						
Anfangsbestand	-	-	-94,8	-103,2	-94,8	-103,2
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-9,0	-28,5	-9,0	-28,5
Zuführungen	-	-	-9,4	-38,5	-9,4	-38,5
Auflösungen	-	-	0,4	10,0	0,4	10,0
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	9,4	36,9	9,4	36,9
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	9,4	36,9	9,4	36,9
Endbestand	-	-	-94,4	-94,8	-94,4	-94,8

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Forderungen in Höhe von -9,4 Mio. EUR (Vorjahr 36,9 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfoliowertberichtigungen dargestellt.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 4 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note 30).

Die Risikovorsorge auf LaR-Wertpapierbestände wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(16) Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio Fair Value Hedge beträgt 703,3 Mio. EUR (Vorjahr 819,9 Mio. EUR). Dem stehen auf der Passivseite unter dem Posten negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) und auf der Aktivseite unter dem Posten positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gegenüber.

(17) Handelsaktiva

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	16,3	19,2
Insgesamt	16,3	19,2

Der Bestand an positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 15,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR).

In den positiven Marktwerten sind inländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 16,3 Mio. EUR (Vorjahr 12,6 Mio. EUR) und ausländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	0,9	6,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,2	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14,5	12,1
mehr als fünf Jahre	0,7	0,5
Insgesamt	16,3	19,2

(18) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	36,6	32,6
Insgesamt	36,6	32,6

Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5,7	–
mehr als fünf Jahre	30,9	32,6
Insgesamt	36,6	32,6

(19) Finanzanlagen

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
AfS-Finanzanlagen	906,6	879,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694,0	702,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131,6	86,7
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	30,3	25,4
sonstige Beteiligungen	15,7	25,1
sonstige Finanzanlagen	35,0	40,1
Fair-Value-Option-Finanzanlagen	338,1	500,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338,1	444,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	56,1
LaR-Finanzanlagen	444,4	526,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444,4	526,1
Insgesamt	1.689,1	1.906,2

Für einzelne ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie Fair-Value-Option, für die zum Zeitpunkt des Abschlussstichtags auf Basis der Betrachtung von Geld- und Briefspannen sowie Handelsumsätzen kein aktiver Markt bestand, wurden eigene Bewertungsmodelle herangezogen. Der Bewertungshierarchie des IAS 39 wird entsprochen. Das Modell basiert auf Bewertungsparametern, die auch sachverständige, vertragswillige Marktteilnehmer beachten würden. Hierzu werden angemessene Risikoparameter bezüglich Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die jeweils aktuelle Zinsstrukturkurve gezählt. Die beobachteten Marktparameter werden regelmäßig überprüft.

Zum 30. Juni 2011 handelte es sich hierbei um einen Nominalbestand an Anleihen in Höhe von 50,0 Mio. EUR (Vorjahr 50,0 Mio. EUR) mit einem Marktwert (Basis veröffentlichte Kurse) in Höhe von 47,8 Mio. EUR (Vorjahr 47,5 Mio. EUR). Auf Basis des Bewertungsmodells wurde ein Fair Value von 48,9 Mio. EUR (Vorjahr 48,8 Mio. EUR) ermittelt. Die Differenz zwischen Markt- und Modellwert beträgt somit 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,3 Mio. EUR).

(20) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Vermietete Grundstücke und Gebäude	659,4	667,9
Unbebaute Grundstücke	11,9	12,7
Leer stehende Gebäude	0,3	1,2
Insgesamt	671,6	681,8

(21) Sachanlagen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	1,9	1,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,7	0,7
Insgesamt	2,6	2,6

(22) Immaterielle Vermögenswerte

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	–	1,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,2	0,2
Insgesamt	0,2	1,5

(23) Ertragsteueransprüche

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	6,8	6,5
Latente Ertragsteueransprüche	26,6	24,4
Insgesamt	33,4	30,9

Die Ertragsteueransprüche betreffen die Gesellschaften außerhalb des Organkreises der BayernLB.

(24) Sonstige Aktiva

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	1,7
Sonstige Vermögenswerte	167,9	158,4
Insgesamt	169,2	160,1

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	17.229,7	16.966,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	878,8	874,3
Insgesamt	18.108,5	17.840,8

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Täglich fällig	1.099,3	942,6
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	2.855,0	2.844,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	666,6	772,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.954,5	5.437,9
mehr als fünf Jahre	7.533,1	7.843,8
Insgesamt	18.108,5	17.840,8

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Spareinlagen	217,1	176,6
Andere Verbindlichkeiten	31.335,4	30.258,4
täglich fällig	23.698,4	25.177,1
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.637,0	5.081,3
Insgesamt	31.552,5	30.435,0

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	31.224,6	30.096,3
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	327,9	338,7
Insgesamt	31.552,5	30.435,0

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Täglich fällig	23.698,4	25.177,1
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	2.759,5	1.536,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.209,7	293,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	629,5	751,1
mehr als fünf Jahre	3.255,4	2.676,9
Insgesamt	31.552,5	30.435,0

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Begebene Schuldverschreibungen		
Hypothekenpfandbriefe	1.042,9	906,3
Öffentliche Pfandbriefe	2.265,7	1.597,0
sonstige Schuldverschreibungen	517,2	1.025,6
Insgesamt	3.825,8	3.528,9

Im Berichtsjahr wurden Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen in Höhe von 775,0 Mio. EUR emittiert. Inhaberschuldverschreibungen wurden in Höhe von 504,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten

in Mio. EUR

	30.06.2011	31.12.2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	81,4	519,5
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.034,3	1.083,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.629,9	1.905,6
mehr als fünf Jahre	80,2	20,5
Insgesamt	3.825,8	3.528,9

(28) Handelspassiva

in Mio. EUR

	30.06.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	43,1	98,5
Fair Value Adjustments	1,5	0,9
Insgesamt	44,6	99,4

Der Bestand an Handelspassiva teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 22,9 Mio. EUR (Vorjahr 78,8 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 21,7 Mio. EUR (Vorjahr 20,6 Mio. EUR).

In den Handelspassiva sind inländische Geschäfte in Höhe von 44,6 Mio. EUR (Vorjahr 88,7 Mio. EUR) und ausländische Geschäfte in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 10,7 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten

in Mio. EUR

	30.06.2011	31.12.2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	3,7	17,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8,8	21,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31,8	60,4
mehr als fünf Jahre	0,3	0,3
Insgesamt	44,6	99,4

(29) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	342,0	424,3
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	814,5	983,2
Insgesamt	1.156,5	1.407,5

Die Sicherungsgeschäfte mit negativen Marktwerten, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	2,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	380,2	307,7
mehr als fünf Jahre	776,3	1.097,8
Insgesamt	1.156,5	1.407,5

(30) Rückstellungen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,4	29,6
Andere Rückstellungen	30,2	35,4
Rückstellungen im Kreditgeschäft	17,7	22,6
sonstige Rückstellungen	12,5	12,8
Insgesamt	60,6	65,0

(31) Ertragsteuerverpflichtungen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	2,9	3,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	16,6	17,4
Insgesamt	19,5	20,9

Die Ertragsteuerverpflichtungen betreffen Gesellschaften außerhalb des Organkreises der BayernLB.

(32) Sonstige Passiva

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	0,9
Sonstige Verpflichtungen	62,7	123,1
Abgegrenzte Schulden	36,9	45,0
Insgesamt	101,0	169,0

(33) Nachrangkapital

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	463,5	489,8
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	17,6	18,7
Insgesamt	481,1	508,5

Im Berichtsjahr wurden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 25,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(34) Risiken aus Finanzinstrumenten

Abweichend zur bisherigen Berichterstattung erfolgt die quantitative Darstellung der nach IFRS 7 geforderten bilanzbezogenen Angaben zum Risikomanagement erstmalig in den Notes. Bezüglich der qualitativen ökonomischen Angaben wird auf die Darstellungen im Risikobericht verwiesen.

Darstellung des maximalen Kreditrisikos	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen gegenüber Kunden	64.995,5	63.705,8
davon widerrufliche Zusagen	11.168,2	10.776,2
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	3.072,4	2.107,2
davon widerrufliche Zusagen	25,1	25,0
Handelsaktiva, Finanzanlagen (AfS), Derivate	1.166,0	1.289,0
Finanzanlagen (LaR)	444,4	526,1
Insgesamt	69.678,3	67.628,1

Das maximale Kreditrisiko hat sich in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres durch strategiekonformes Wachstum im Kundengeschäft und die Ausweitung der konzerninternen Forderungen im Rahmen der Konzernrefinanzierung erhöht.

Darstellung wertgeminderter Engagements	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten
	30.06.2011	30.06.2011	31.12.2010	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Forderungen gegenüber Kunden	1.386,1	1.192,2	1.411,9	1.195,5
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Handelsaktiva, Finanzanlagen (AfS), Derivate	21,3	–	–	–
Finanzanlagen (LaR)	–	–	–	–
Insgesamt	1.407,6	1.192,2	1.411,9	1.195,5

Das Forderungsvolumen der wertgeminderten Engagements gegenüber Kunden hat sich im ersten Halbjahr 2011 insbesondere durch Forderungsverwertungen durch die Konzerntochter FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, durch Ausbuchungen von Kreditforderungen sowie durch die leichte Verbesserung der Ratingstruktur verringert.

Darstellung des Wertpapierbestands

Das Wertpapierportfolio weist zum Berichtszeitpunkt hinsichtlich Emittenten und Produkten folgende Struktur auf:

	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	06/2011	12/2010	06/2011	12/2010	06/2011	12/2010	06/2011	12/2010
<i>in Mio. EUR</i>								
Bonds	993,4	1.152,0	129,5	157,5	353,6	363,3	1.476,5	1.672,8
Fonds	125,1	136,9	0,0	0,0	0,0	0,0	125,1	136,9
Equities	0,0	0,0	6,5	6,2	0,0	0,0	6,5	6,2
Insgesamt	1.118,5	1.288,9	136,0	163,7	353,6	363,3	1.608,1	1.815,9

Der Rückgang der Buchwerte der Bonds im ersten Halbjahr 2011 ist vornehmlich auf strategiekonforme Verkäufe und Tilgungen im Altbestand zurückzuführen. Das für aufsichtsrechtliche Zwecke im Aufbau befindliche Liquiditätsportfolio ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Darüber hinaus resultiert die Reduzierung der Buchwerte aus der Abschreibung der im Portfolio befindlichen griechischen Staatsanleihe.

Darstellung der Liquiditätsrisiken

Der DKB-Konzern weist folgende Struktur der vertraglichen Fälligkeiten seiner Verbindlichkeiten auf:

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Täglich fällig		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.099,3	942,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.698,4	25.177,1
verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Derivate	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0
Insgesamt	24.797,7	26.119,7

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Bis drei Monate		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.855,0	2.844,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.759,5	1.536,3
verbriefte Verbindlichkeiten	81,4	519,5
Derivate	3,7	17,4
Nachrangkapital	10,3	37,3
Insgesamt	5.709,9	4.954,9
Drei Monate bis ein Jahr		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	666,6	772,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.209,7	293,6
verbriefte Verbindlichkeiten	1.034,3	1.083,3
Derivate	8,8	23,3
Nachrangkapital	0,0	0,5
Insgesamt	2.919,4	2.172,8
Ein Jahr bis fünf Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.954,5	5.437,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	629,5	751,1
verbriefte Verbindlichkeiten	2.629,9	1.905,6
Derivate	412,0	368,1
Nachrangkapital	285,2	265,4
Insgesamt	9.911,1	8.728,1
Über fünf Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.533,1	7.843,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.255,4	2.676,9
verbriefte Verbindlichkeiten	80,2	20,5
Derivate	776,6	1.098,1
Nachrangkapital	168,0	188,1
Insgesamt	11.813,3	11.827,4

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Unbestimmte Laufzeiten		
Nachrangkapital	17,6	17,2
Rückstellungen	60,6	65,0
sonstige Passiva	187,3	262,6
unwiderrufliche Kreditzusagen	2.988,1	2.852,6
Insgesamt	3.253,6	3.197,4

(35) Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In folgender Tabelle wird dargestellt, auf welcher Basis die Fair Values der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente ermittelt wurden. Dazu wurde eine Einteilung in folgende dreistufige Hierarchie vorgenommen:

Level 1: Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen).

Level 2: Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen.

Level 3: Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Wird der Fair Value eines Finanzinstruments auf Basis mehrerer Bewertungsparameter ermittelt, erfolgt die Zuordnung des Fair Value in Gänze nach dem Bewertungsparameter mit dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Ermittlung wesentlich ist.

Aufgliederung der Fair Values nach Levels	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>								
Aktiva								
Forderungen an Kunden	–	–	48,9	48,6	–	–	48,9	48,6
Handelsaktiva	–	–	16,3	19,2	–	–	16,3	19,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	36,6	32,6	–	–	36,6	32,6
Finanzanlagen ¹	1.114,5	1.240,3	49,1	49,2	–	–	1.163,6	1.289,5
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	0,4	0,4	0,4	0,4
Insgesamt	1.114,5	1.240,3	150,9	149,6	0,4	0,4	1.265,8	1.390,3
Passiva								
Handelspassiva	–	–	44,6	99,4	–	–	44,6	99,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	1.156,5	1.407,5	–	–	1.156,5	1.407,5
Insgesamt	–	–	1.201,1	1.506,9	–	–	1.201,1	1.506,9

¹ ohne Beteiligungen (für Erläuterungen zu Beteiligungen siehe Note 36)

Zwischen Level 1 und Level 2 fanden in der Berichtsperiode keine Umgliederungen statt.

(36) Fair Value der Finanzinstrumente

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.06.2011	30.06.2011	31.12.2010	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Aktiva	56.569,3	56.400,5	55.689,4	54.854,9
Barreserve	580,4	580,4	546,6	546,6
Forderungen an Kreditinstitute	2.982,7	3.047,3	2.100,5	2.077,2
Forderungen an Kunden ¹	51.272,3	51.030,8	51.098,3	50.273,1
Handelsaktiva	16,3	16,3	19,2	19,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	36,6	36,6	32,6	32,6
Finanzanlagen ²	1.681,0	1.689,1	1.892,2	1.906,2
Passiva	55.400,1	55.169,0	54.583,6	53.820,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.191,6	18.108,5	18.140,5	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.649,9	31.552,5	30.804,7	30.435,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.843,0	3.825,8	3.583,1	3.528,9
Handelspassiva	44,6	44,6	99,4	99,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.156,5	1.156,5	1.407,5	1.407,5
Nachrangkapital	514,5	481,1	548,4	508,5

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

² AfS-, LaR- und Fair-Value-Option-Finanzanlagen

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 168,8 Mio. EUR (Vorjahr 834,5 Mio. EUR) und bei den Passiva 231,1 Mio. EUR (Vorjahr 763,5 Mio. EUR).

Für die in den Finanzanlagen enthaltenen, nicht notierten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 81,1 Mio. EUR (Vorjahr 89,7 Mio. EUR) konnte der Fair Value aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente, bei denen es sich um Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, kein Fair Value angegeben.

(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	354,4	519,9
Fair-Value-Option	338,1	500,7
Finanzanlagen	338,1	500,7
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	16,3	19,2
Handelsaktiva	16,3	19,2
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables)¹	54.473,6	52.827,8
Forderungen an Kreditinstitute	3.047,3	2.077,2
Forderungen an Kunden	50.981,9	50.224,5
Finanzanlagen	444,4	526,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	955,5	928,0
Forderungen an Kunden	48,9	48,6
Finanzanlagen	906,6	879,4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	36,6	32,6
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	44,6	99,4
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	44,6	99,4
Handelspassiva	44,6	99,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)	53.967,9	52.313,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.108,5	17.840,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.552,5	30.435,0
verbriefte Verbindlichkeiten	3.825,8	3.528,9
Nachrangkapital	481,1	508,5
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.156,5	1.407,5

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

(38) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 Reclassification of Financial Assets und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die DKB AG zum 1. Juli 2008 innerhalb der Bilanzposition Finanzanlagen ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie Available for Sale mit einem Fair Value von 907,5 Mio. EUR in die Kategorie Loans and Receivables umgegliedert.

Die Neubewertungsrücklage betrug zum Zeitpunkt der Umgliederung –33,3 Mio. EUR. Das Nominalvolumen der Bestände beläuft sich auf 452,3 Mio. EUR (Vorjahr 536,3 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Die Fair Values und Buchwerte (ohne anteilige Zinsen) der umgegliederten Wertpapiere stellen sich zu den nachfolgenden Stichtagen wie folgt dar:

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.06.2011	30.06.2011	31.12.2010	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Wertpapiere der Kategorie Available for Sale umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	435,9	443,3	511,8	524,8

Zur Gegenüberstellung des sonstigen Gesamtergebnisses ohne Umgliederung und mit Umgliederung dient folgende Tabelle. Es werden alle Ergebniseffekte inklusive laufender Ergebnisbestandteile und Aufwendungen aus Abschreibungen (Impairment) erfasst. Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich damit ein sonstiges Gesamtergebnis von:

	Ohne Umgliederung	Mit Umgliederung
	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Zinserträge	3,9	3,9
Zinsergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung: laufender Zins und Effekte aus der Amortisation bei Umwidmung)	3,9	3,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0
Veräußerungsergebnis	0	0
Veränderung der Neubewertungsrücklage	8,0	2,5
Sonstiges Gesamtergebnis für Wertpapiere umgegliedert aus der Kategorie Available for Sale insgesamt	0	0

(39) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ^{1,2} negativ
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	30.06.2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Zinsrisiken	14.971,3	15.776,3	37,9	1.179,4
Zinsswaps	14.956,3	14.261,3	37,9	1.178,7
Caps, Floors	–	1.500,0	–	–
Optionen auf Zinsswaps	15,0	15,0	–	0,7
Währungsrisiken	286,4	270,2	15,0	20,2
Devisentermingeschäfte	173,3	158,7	1,0	6,2
Zins- und Währungsswaps	113,1	111,5	14,0	14,0
Insgesamt	15.257,7	16.046,5	52,9	1.199,6

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.

² Die negativen Marktwerte werden ohne das Fair Value Adjustment in Höhe von 1,5 Mio. EUR dargestellt.

SONSTIGE ANGABEN

(40) Pfandbriefumlauf

	Nennwert		Barwert	
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>				
Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	11.049,5	10.363,7	11.740,4	11.141,2
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	7.456,0	5.979,5	7.778,7	6.286,7
Überdeckung	3.593,5	4.384,2	3.961,7	4.854,5
	48,20 %	73,32 %	50,93 %	77,22 %

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

(41) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>		
Eventualverbindlichkeiten	447,0	511,4
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	447,0	511,4
Andere Verpflichtungen	2.981,0	2.843,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.981,0	2.843,2
Insgesamt	3.428,0	3.354,6

(42) Patronatserklärung

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

(43) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Jan-Christian Dreesen	Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Gerd Häusler	Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Marcus Kramer	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Nils Niermann	seit 01.05.2011 Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Walter Pache	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Günzburg-Krumbach unabhängiger Finanzexperte
Stephan Winkelmeier	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Theo Zellner	Präsident des Sparkassenverbands Bayern
Dr. Edgar Zoller	stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	Ehrenmitglied stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i. R.
Franz Neubauer	Ehrenmitglied Staatsminister a. D.
Stefan Ermisch	bis 30.04.2011 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.04.2011 stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

Arbeitnehmervertreter

Bianca Häsen	stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Christine Enz	Vertreterin Deutscher Bankangestellter Verband DBV
Jens Hübler	leitender Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG

Wolfhard Möller	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Dr. Friedrich Sendelbeck	Vertreter Verdi
Christine Wollweber	Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstands
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstands
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstands
Stefan Unterlandstättnr	Mitglied des Vorstands

(44) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem DKB-Konzern nach IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen nachfolgende Gruppen:

- alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) Bayerische Landesbank, München
- nicht konsolidierte Tochterunternehmen des DKB-Konzerns
- assoziierte Unternehmen des DKB-Konzerns
- sonstige nahestehende Unternehmen – hierunter fallen die übrigen konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns sowie die sonstigen Beteiligungsunternehmen des DKB-Konzerns
- Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG sowie des Vorstands und des Verwaltungsrats der Bayerischen Landesbank

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft. Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen, vor allem in den Bereichen banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing.

Im Geschäftsjahr erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 12. April 2011 eine Kapitalerhöhung bei der DKB AG in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 60 Mio. EUR. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 29. April 2011 und erteilte Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen ist im Folgenden dargestellt:

	Mutterunternehmen		Tochterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010
<i>in Mio. EUR</i>						
Forderungen an Kreditinstitute	2.789,5	1.829,2	0,1	0,2	10,3	9,8
Forderungen an Kunden	–	–	282,8	230,5	81,0	86,3
Handelsaktiva	2,2	1,5	–	–	0,1	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	36,5	32,2	–	–	–	–
Finanzanlagen	262,4	262,2	18,6	25,3	41,9	44,9
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	–	14,8	14,8	–	–
Sonstige Aktiva	–	–	4,0	18,9	1,7	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.504,7	4.627,9	–	–	174,3	170,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	52,6	34,5	4,7	4,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	93,8	173,6	–	–	517,0	722,2
Handelsspassiva	36,1	31,2	–	–	–	–
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	282,9	362,8	–	–	20,9	25,8
Sonstige Passiva	0,2	0,4	0,5	1,1	–	0,1
Nachrangkapital	50,8	52,3	–	–	12,6	14,3
Eventualverbindlichkeiten	–	5,0	2,0	2,0	0,0	0,0
Andere Verpflichtungen	–	–	9,2	13,8	0,7	0,7

Im DKB-Konzern werden Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) gehalten. Es bestehen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Weitere Beziehungen zu assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Gegenüber assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen bestehen, wie im Vorjahr, keine unwiderruflichen Kreditzusagen.

Kredite und Vorschüsse

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen. Gegenüber den Angaben zu Krediten und Vorschüssen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB werden erstmalig zum 30. Juni 2011 unter Angabe der Vorjahresvergleichszahlen offengelegt.

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2011	31.12.2010
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	3,9	4,0
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	1,4	1,4
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	0,2	0,2
Mitglieder des Verwaltungsrats der BayernLB	0,1	0,1

Berlin, den 2. August 2011

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand






Günther Troppmann Rolf Mähliß Dr. Patrick Wilden Stefan Unterlandstätter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 2. August 2011

Deutsche Kreditbank AG
Vorstand



Günther Troppmann

Rolf Mähliß

Dr. Patrick Wilden

Stefan Unterlandstätter

Nach Abschluss des Auftrags erteilen wir folgende Bescheinigung:

An die Deutsche Kreditbank AG, Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Konzern-Bilanz, verkürzter Konzern-Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Berlin, den 2. August 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zoeger
Wirtschaftsprüfer

Podporowski
Wirtschaftsprüfer

